

Energie aus Holz und Sonne

Affoltern / Dank Holz und Sonnenkollektoren könnte im Emmental beim Heizen auf Öl und Gas verzichtet werden. Das ist die Meinung der Initianten von «Oil of Emmental», die ihre Kampagne letzten Dienstag in der Schaukäserei präsentierten. Zwei Projekte laufen bereits mit Holzenergie.

In Zukunft soll Holz der wichtigste Rohstoff für die Wärmeversorgung im Emmental sein. Das ist die Vision der Kampagne «Oil of Emmental». Vergangenen Dienstag präsentierten Vertreter vom Kanton und den beteiligten Vereinigungen und Unternehmungen Wege, wie diese Vision in die Realität umgesetzt werden kann.

Holz schafft Arbeitsplätze

Die Initianten sehen viele Argumente, die für eine stärkere Nutzung von Holz als Energieträger im Emmental sprechen. Mit dem «Öl des Emmentals» können wirtschaftliche und ökologische Probleme vermieden werden, die Erdöl mit sich. Erdöl ist bekanntlich ein begrenzter Rohstoff, und seit 1980 werden immer weniger neue Erdölvorhaben entdeckt, wie Josef Jenni von der Jenni Energietechnik AG in seinen Ausführungen erklärte. Dadurch ist die Gefahr gross, dass sich der Erdölpreis zukünftig massiv verteuern wird. Holz trägt anders als Öl auch nicht zum Treibhauseffekt bei, weil bei der Verbrennung kein zusätzliches CO₂ entsteht. Da in der Schweiz über die Einführung einer Steuer auf dem Ausstoss von CO₂ diskutiert wird, ist diese Eigenschaft ein weiteres Argument für den Rohstoff Holz. Schliesslich würden durch eine vermehrte Nutzung von Holz auch Arbeitsplätze entstehen, weil ein Grossteil der 30 Millionen Franken, die nach Schätzungen der Kampagnenträgerschaft jährlich für Heizöl und Gas im Emmental ausgegeben werden, bei diesem Szenario künftig in die lokale Wirtschaft fliessen würden. Walter Marti,



Feuer aus Holzabfällen: Josef Jenni und Sabine Irmann von der «Oil of Emmental»-Kampagne.

Leiter der Kantonalen Waldabteilung Emmental, schätzt, dass bei einer Mehrnutzung von 200000 m³ Holz allein in der Forstwirtschaft circa 100 Stellen entstehen würden.

Kein Idealismus nötig – Heizen mit Holz ist bequem

Ein wichtiges Werkzeug, um die Abhängigkeit von Erdöl zu reduzieren, ist für die «Oil of Emmental»-Trägerschaft die Pellettechnologie. Pellets sind Stäbchen von einigen Millimetern Länge, die aus zusammengesetztem Sägemehl und Hobelspänen bestehen. Dieses Produkt aus Holzabfällen verbrennt sehr regelmässig und ist einfach zu lagern. Durch die Pellettechnologie kann mit Holz ähnlich effizient wie mit Erdöl geheizt werden. Pellet-Zentralheizungen funktionieren vollautomatisch,

und die Anlieferung des Brennstoffs kann mit Tankwagen erfolgen. Der Preis für ein Kilowatt Energie ist nur einige Rappen teurer als beim Erdöl. Neben der Pellettechnologie sollen Hackgut, Stückholz und Solarenergie in Kombination mit guter Isolierung dafür sorgen, dass Erdöl und Erdgas beim Heizen im Emmental überflüssig werden.

Der Kanton Bern unterstützt die Holzenergie mittels Förderbeiträgen. Mit dieser und anderen Massnahmen will der Kanton den Gebrauch von Erdöl und Erdgas reduzieren. «Die Holzenergie benötigt einen «Ankick», wie Ernst Jakob, Vorsteher der Abteilung Energiewirtschaft meinte. Damit Holzenergie zu konkurrenzfähigen Preisen produziert werden kann, braucht es viele Benutzer, die den Rohstoff nachfragen. In Sumiswald und Burgdorf

sind zwei Projekte am Entstehen, die durch je eine zentrale Holzschneitzheizung mehrere Liegenschaften mit Wärme versorgen. In Sumiswald plant die Energie AG Sumiswald eine Holzschneitzheizzentrale im Dienstleistungszentrum, die ab 2006 Holzenergie liefern soll. Im Burgdorfer Oberfeld soll unter Federführung der Localnet AG ein Nahwärmeverbund das Spital, die Berufsschulen, die Tennishalle und die Überbauung Oberfeld samt Schulhaus von einer zentralen Anlage aus mit Wärme beliefern. Falls das Projekt realisiert wird, werden diese Gebäude voraussichtlich ab Oktober 2005 gemeinsam beheizt. Laut Peter Aeschlimann von der Localnet AG würde etwa die Hälfte des Energiebedarfs aus Holzschneitzeln gewonnen werden.

Marc Bürgi